

und deren Opfer man alsdann durchaus werden muß, ob man gleich alle nur mögliche Vorsicht braucht. Es giebt auch Krankheiten, welche der Frucht in Mutterleibe, so zu reden, eigen sind, wenn wir hierinnen gewissen Autoren bepflichten wollen; ich bin nicht gänzlich ihrer Meinung, doch nehme ich die Convulsionen davon aus, welche der Arzt Hipocrates der Leibesfrucht natürlich zu seyn erkennet hat. Es giebt auch ansteckende Krankheiten, dabey man leicht einsieht, daß die Leibesfrucht davon kann angefallen werden; wenn man aber die Zahl dieser eignen oder zufälligen Krankheiten der Leibesfrucht mit der Zahl der Zufälle vergleicht, welche dieselbe entweder wegen der schlechten Gesundheit der Aeltern, es sey nun in Absicht auf ihre schlechte Diät, oder wegen ihrer Leidenschaften, oder endlich wegen ihrer Unvorsichtigkeit, und Unbedachtsamkeit, aussteht; so muß man zugeben, daß die letzte Zahl die erste sehr weit übersteigt. Wir werden auch davon durch eine sehr unglückliche Erfahrung überzeugt. Oftmals sind wir unnütze Zuschauer von Uebeln, welche wir zum voraus gesehen und vergebens prophezet haben, und wegen der charakteristischen (anzeigenden) Zeichen, welche dieselben Uebel anmeldeten, und wegen der wenigen Lehrsamkeit, so man für diejenigen Erinnerungen bezeugte, von welchen man sich immer einbildete, daß man dieselben zu sehr erweiterte, haben wir alsdann gemeiniglich den Verdruß, daß wir dieselben Uebel nicht heilen können;